



Weltatlas



Weltpunkt



Westphalia



Emerita

Die Pferde der HSH-Methode

Weltatlas, Fuchshengst, 2005, von Weltpoet/Auftritt
Weltpunkt, Schimmelhengst, 2005, von Weltpoet/Donnerhall
Westphalia, Fuchsstute, 2005, von Weltenau/Anselm
Emerita, Fuchsstute, 2005, von Epikur/Anselm
Wellington, Wallach, braun, 2005, von Wordly/Lensy Lemon
Montfort, Wallach, braun, 2004, von Metteur/Feiner Graf



Wellington

Fotos auf dieser Seite) sollen in exakt paralleler Zeitabfolge in Marbach ausgebildet und zum Verkauf vorbereitet werden, nach einer Methode, die seit vielen Jahren in Marbach praktiziert wird. Nach einer Ausbildungszeit von etwa 15 Monaten sollen alle im Frühjahr 2009 zur gleichen Auktion gebracht werden. Die sechs Pferde, die Stahleckers Ausbildungsmethode genossen haben, und jene, die ausgebildet worden sind wie immer.

Diese Auktion wird, wie man im Land des Daimlers getrost sagen kann, zum Elchtest. Denn an deren Ergebnis wird Fritz Stahl-



Montfort

ecker (siehe Kasten) sich messen lassen. Er muss das, und er will das so. Es war sein Wunsch, es ist eine Art Vollendung seines Lebenswerkes.

Stahlecker sagt: „Die Pferde, die eine Ausbildung nach meiner Methode genießen, werden nicht nur gewaltfrei behandelt und stressfrei ausgebildet, sie sind später auch besser zu vermarkten, weil sie leichter zu reiten sind und früher schwere Lektionen beherrschen.“

Der Ausgangspunkt

Damit bringt der gelernte Diplom-Ingenieur und früher hoch erfolgreiche Erfinder und Unternehmer eine wirtschaftliche Komponente in die Diskussion um seine Ausbildungsmethoden: Womit ist mehr Geld zu verdienen? Darum geht es – auch – beim „Stahlecker-Projekt“, das vor wenigen Tagen in Marbach begonnen hat. Der „HSH“-Begründer („HSH“ steht für „Hand-Sattel-Hand“) selbst startete das Training mit den überwiegend zweieinhalbjährigen Pferden und mietete sich gleich für einige Tage in der Nähe des Gestüts ein. Das zeigt, wie wichtig ihm das Projekt ist.

Hier die Parameter, so vergleichbar, wie man sie wohl anordnen kann: Das Landgestüt stellt zwölf – mit einer Ausnahme – zweieinhalbjährige Remonten zur Verfügung, alle von einer überdurchschnittlichen Qualität als künftige Turnierpferde. Sechs davon nimmt Stahlecker unter seine Fittiche, die anderen sechs die Ausbildungsleitung des Gestüts. Nach Stahleckers Methode werden die Pferde nun etwa neun Monate



Fritz Stahlecker bekennt

„Ich war früher ein Gewaltreiter“, bekennt Fritz Stahlecker. Es spricht für den heute 82-jährigen schwäbischen Erfinder, Tüftler und Unternehmer, dass er umgedacht hat. Und für seine konsequente persönliche Haltung, dass er heute als Wegbereiter einer gewaltfreien Dressurpferdeausbildung gilt. Als Geschäftsmann und Maschinenbau-Ingenieur machte er in der Textilindustrie mit seinem mittelständischen schwäbischen Unternehmen Karriere. Parallel dazu beschäftigte er sich geradezu wissenschaft-

lich mit der Ausbildung von Dressurpferden. Auf historischen Methoden und eigenen Erfahrungen fußend, entwickelte Stahlecker die Hand-Sattel-Hand-Methode (HSH), mit der er zunächst in den 70er-Jahren seine Tochter Ulrike bis zu Deutschen Meisterschaften förderte. Ulrike Stadelmayer, geborene Stahlecker, betreibt heute bei Geislingen einen Ausbildungsstall und verbreitet die Lehre ihres Vaters weiter. Ihre 16-jährige Tochter Alexandra, Stahleckers Enkeltochter, siegte neulich in ihrer ersten S-Dressur. In den 90er-Jahren förderten die Stahleckers den Hannoveraner Hengst Weyden mit ihrer Methode bis zum Grand Prix. Unter Sven Rothenberger und seiner Frau Gonnellen war der dunkle Fuchs Teilnehmer an internationalen Championaten.

Fotos: Doma

„Offene Türen“

Dr. Astrid von Velsen-Zerweck und Karl Single

Projekt Stahlecker: Wie es ausgeht weiß noch keiner

Zum aufsehenerregenden Stahlecker-Ausbildungsprojekt führte Reiterjournal-Mitarbeiter Roland Kern auch ein Interview. Seine Gesprächspartner waren Gestütschefin Dr. Astrid von Velsen-Zerweck und ihrem Ausbildungsleiter Karl Single.



Frau von Velsen, seit wann kennen Sie die HSH-Methode von Fritz Stahlecker?

Von Velsen: Seit ein paar Jahren, als das Buch herauskam. Natürlich habe ich es gelesen und mich damit beschäftigt. Allerdings ohne sie zu praktizieren. Aber als Herr Stahlecker mich anrief, wusste ich, worum es geht.

Waren Sie skeptisch?

Von Velsen: Gar nicht. Ich bin der Meinung, dass jeder, der Methoden auf der Basis der Klassischen Ausbildung weiterentwickelt, eine Chance bekommen sollte. Fritz Stahlecker hat bei mir offene Türen eingerrannt.

Fritz Stahlecker gilt als Rebell der Dressurausbildung, wie passt das zum altherwürdigen Marbacher Landgestüt?

Von Velsen: Traditionen sind einerseits zum Festhalten da, aber andererseits zum Weiterentwickeln. Man muss nicht alles neu erfinden, Fritz Stahlecker macht das nicht, deshalb ist er gar nicht so weit von uns entfernt. Das Pferd ist ein Flucht- und Herdentier, das war immer so, das wird auch so bleiben. Wenn es Weiterentwicklungen gibt, die zur Ausbildung eines gesund und klassisch ausgebildeten Pferdes beitragen, dann probieren wir diese gerne aus.

Wie verträgt sich ein Innovator wie Fritz Stahlecker mit dem traditionellen Gestütsbetrieb in Marbach?

Single: Ich bitte, nicht zu vergessen, dass wir hier in Marbach alle gestandene Profis sind. Unsere Mitarbeiter sind seit vielen Jahren mit dem Ausbildungsprogramm befasst und beschäftigt. Sie sind offen und werden die Philosophie Herrn Stahleckers schnell aufnehmen.

Was glauben Sie, wie es ausgeht?

Von Velsen: Das ist spannend, es gibt drei Möglichkeiten. Erstens, die nach Stahlecker ausgebildeten Pferde verkaufen sich wirk-

lich viel besser, zweitens das gelingt nicht ...

Single: ... oder drittens, es wird von Pferd zu Pferd individuell ausfallen. Dann geht es darum, einzelne Module der Methode zu übernehmen.

Von Velsen: Das halte ich auch für wahrscheinlich. Egal, unsere Mitarbeiter werden immer dazulernen. Dümmer wird man von so einem Projekt jedenfalls nicht. Es kann uns nur nützen.

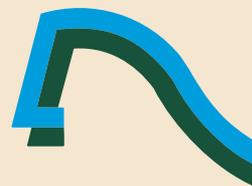
Single: Es geht uns natürlich auch darum, die Erkenntnisse und Erfahrungen von Fritz Stahlecker festzuhalten. Denn irgendwann wird er nicht mehr lehren können. – Das Projekt hat auch die Aufgabe, seine Ideen der Nachwelt zu überliefern.

Fritz Stahlecker arbeitet in Richtung Grand-Prix-Ausbildung. Hätte er in seinem Projekt nicht mit Ihren besten Hengsten arbeiten müssen?

Von Velsen: Da gibt es doch noch wirtschaftliche Zwänge, unsere kostbaren Hengste müssen sich die ersten beiden Jahre unter dem Sattel beweisen, damit sie von den Züchtern angenommen werden.

Single: Wer rechnen muss, kann nicht nur gegen den Strom schwimmen.

Von Velsen: Aber ich würde mir wünschen, dass wir bei der Ausbildung unserer Spitzhengste von Herrn Stahlecker ein paar Tipps bekommen.



**Dressurstall
Holger Schulze**

Pferdewirtschaftsmeister Reiten,
erfolgreich bis Grand Prix

Holger Schulze
Mobil (0172) 731 40 08
www.holger-schulze.de



Wir bedanken uns
für Ihr Vertrauen
und wünschen
frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr



Reitanlage Eiserner Hof
Familie Christoph Möhl
73266 Bissingen an der Teck
Telefon Stall (07023) 749766



Stanley



Campino



Eternity



World Lady

Die Pferde der Marbacher Methode

Stanley, brauner Wallach, 2005, von Stan The Boy/Calypso II
Campino, Fuchswallach, 2005, von Cavallieri xx, Werther
Eternity, Rappwallach, 2005, von Epikur/Auftritt.
World Lady, Fuchsstute, 2005, von Worldly/Metteur
Lavinus, Schwarzbr. Wallach, 2005, von Loving Dancer/Contender
La Vita, Rappstute, 2005, von Lancier/Donnerhall



Lavinus

an der Hand gearbeitet, ausgeklügelt und teilweise schon in schweren Lektionen, bis sich nach neun Monaten – also im August 2008 – erstmals ein Reiter auf ihren Rücken begibt. Von da an sei die Ausbildung viel schneller und effektiver möglich, sagt der Mann aus Geislingen.

Das liebe Geld

Die Marbach-Pferde, die herkömmlich ausgebildet werden, tragen ab Februar spätestens einen Reiter und werden Monat für Monat nach herkömmlichen Methoden gefördert, bis sie sich im Frühjahr 2009 auf dem üblichen Ausbildungsstand eines vierjährigen Pferdes befinden. Das heißt, Reitpferdeprüfung. Bei der Frühjahrsauktion 2009 stehen alle zwölf Pferde zum Verkauf. Zwischenbemerkung: Das alleine ist schon außergewöhnlich, denn normalerweise sind



Wissenschaftlich begleitet

„Das Stahlecker-Ausbildungsprojekt von Marbach wird in den nächsten neun Monaten auch wissenschaftlich von der nahen Hochschule in Nürtingen begleitet, genauer vom Seminar für Agrarwirtschaft, und dort vom Arbeitsbereich Pferdewirtschaft. Die beiden Studentinnen Kerstin Flügel, eine Dressur- und Vielseitigkeitsreiterin, sowie Alexandra Weitzel aus dem Westernlager werden alle Entwicklungen der nächsten Monate dokumentieren. Für beide Uni-Absolventinnen ist die Diplomarbeit mit den Erkenntnissen aus dem Projekt das Ziel. Sie werden es mit Fotos, Filmen und Interviews begleiten, aber auch zum Beispiel mit Blutwerten der Pferde, mit regelmäßigen Messungen des Gewichts und so weiter. Die beiden Studentinnen geben dem Projekt ganz klar einen wissenschaftlichen Anstrich.“

es die dreijährigen Pferde, die in Marbach über die Gestütsauktion wandern. Sie sind gerade mal drei Monate unter dem Sattel! Wer jetzt die Rechnung aufmacht, erkennt

800 Euro pro Monat auf der Tasche liegt. Haltung und Ausbildung. Ein verkaufsfähiges Pferd also ein ganzes Jahr länger zu behalten, bedeutet, auf rund 10 000 Euro Einnahmen zu verzichten. Zwölf Pferde werden also länger in Ausbildung behalten als – nach bisheriger Einschätzung – wirtschaftlich nötig, das ist ein finanzielles Risiko von 120 000 Euro im Jahr. Für ein staatliches Unternehmen ein ungewöhnliches Risiko! Man mag daran ablesen, dass ein frischer Wind von Mut und Innovation durch Marbach und das Land weht.

Piaffen und Passagen

Das ist der Ansporn und die Herausforderung des Projekts zugleich. „Unterm Strich müssen die Pferde mehr Erlösen, es muss etwas dabei herauspringen“, weiß Astrid von Velsen-Zerweck ganz genau. Das ist die profane und wirtschaftliche Sicht der Dinge.

Motivieren Sie Ihr Pferd zur Mitarbeit! Gewaltfrei!



Mit dem **HSH-Schulzaum** und der Hand-Sattel-Hand-Methode von **Fritz Stahlecker!**

Mit weicher Passpolsterung und ohne Scharnierbügel.

Informationen und kostenlose Broschüre unter www.hsh-fritz-stahlecker.de

Das Geheimnis erfolgreicher Pferdeausbildung!

